

\* Der Einbrecher „Peters“. Im Anschluß an unsere Mitteilung, die Festnahme des Einbrechers in Dresden, der sich Peters nannte, ist noch mitzuverfolgen, daß in dem angeblichen Peters der 23 Jahre alte Bildhauer Hermann Hans Halling aus Südbad festgesetzt worden ist. In seiner Begleitung befand sich seine Geliebte, die angeblich 22 Jahre alte italienische Kellnerin Frieda Krüger aus Hinterwalde. Inwieweit sich diese an den Straftaten beteiligt hat, war noch nicht schriftstellbar.

\* Wer ist in Gefahr begibt? In einem Hofal der inneren Stadt ward einem Herrn ein Geldbetrag von 215.000 geklaut. Als Diebin kommt in Frage eine unbekannte Frauensperson, etwa 24–26 Jahre alt, 1,60 bis 1,75 Meter groß, schwächtig, volles Gesicht, bekleidet mit schwarzen Kleid, in der Bluse ein blauer Einlaß, himmelblaues Hut mit drei großen Federn.

\* Vermißt wird seit 9. d. M. der Glaser Benjamin Paul Jäckel, geboren am 7. Juni 1865 in Leisnig, aus seiner Wohnung, 2. Stock, Grünstraße Nr. 3. Der Vermißte ist 1,70 bis 1,75 Meter groß, schlank, hat dunkelblondes Haar und Schnurrbart und blaues, schmales Gesicht, bekleidet war er mit braunfarbigem Jackettanzug, schwarzen steifen Filzhut, schwarzen Schuhen, gestreiftem Bartchenhemd, grauer gewirkter Unterhose, graubrauner wollener Strumpf, weißem Umlegestrumpf und dunklem Schlip. Die Angehörigen vermuten, daß ihm ein Vieh zugeschlagen ist. – Weiter wird seit 10. September aus seiner Wohnung, 2. Stock, Klosterstraße Nr. 4, vermählt der Maler Gustav Riedrich Schall, geboren zu Baden am 21. Juni 1877 in Rohr in Baden. Der Vermißte ist nervenleidend und war bei seinem Weggang bekleidet mit braunem Jackett und Weste, grauer Hose, Lederschnallenhosen und braunem weichen Filzhut.

\* Zu Hest kam eine 34 Jahre alte Köchin aus Thüringen, die von einer auswärtigen Behörde wegen Meineids bedrohlich gesucht wird. – Zur Verantwortung gezwungen wurde ein 18 Jahre alter Lautenbursch von wo hier, der zum Nachteil einer böigen Firma, bei der er beschäftigt war, entlaufen ist und dabei unterdrückt hatte.

\* Ein Taschendieb erbeutete auf dem Marktplatz von einer Frau ein Portemonnaie mit über 100.000.

## Aus Sachsen.

Dresden, 16. September.

\* Erkrankung des früheren Kultusministers von Sennweiss. Wie wir erfuhren, ist der frühere Kultusminister v. Sennweiss, ein Bruder des soeben ernannten neuen Finanzministers, so schwer erkrankt, daß er in der Heilanstalt Königsbrunn bei Königstein aufgenommen werden mußte. Bekanntlich wurde der ehemalige Kultusminister derzeit von einem Schlaganfall heimgesucht, von dem sich der Minister aber fast gänzlich wieder erholt. Minister v. Sennweiss steht im 67. Lebensjahr.

\* Der Gemeinderat von Blasewitz beschloß in nichtöffentlicher Sitzung, denjenigen Ratsversetzung zu richten, die nur ein Einkommen bis 1800.000 haben, eine einmalige Entschädigung von 25.000 zu überreichen und sie vom Jahre 1911 ab von der Gemeindeeinkommensteuer zu befreien.

\* Leisnig, 16. September. (Ein Schadenfeuer) gehörte in Bodwitz die Hentschel'schen Wirtschaftsgebäude.

\* Lengenfeld i. B., 16. September. (Tot aufgefunden.) Der Webmeister Robert Hoff wurde hier tot auf dem Bahngleise liegend aufgefunden.

## Aus Sachsen's Umgebung.

\* Köthen, 16. September. (Unwetterkatastrophe.) Ein außerordentlich schweres Gewitter mit Hagelschlag und wolkenbruchartigem Regen ging über der Stadt und der Umgebung nieder und richtete vielen Schaden an. Die Wasserläufe hatten bald alle tiefergelegenen Straßen überschwemmt und drangen in die Häuser, Keller und Höfe ein. In einigen Minuten wurden die Häuserhäuser überflutet, so daß der Betrieb eingestellt werden mußte. Auch durch Blasewitz entstand ein großer Schaden. Im benachbarten Elsnig lag jahrtags der Blick in einem vom Felde kommenden Wagenzug des dortigen Gutes, tödete

den Geschäftsführer Schiedewich auf der Stelle und töötete einige andere Arbeiter. In Köthen wurde eine mit Erntevorräten gefüllte große Scheune des Gutbesitzers Deihner eingehöht, bei Calbe ein mehrere tausend Zentner enthaltender Diemen des Gutbesitzers Krücheldorf.

\* Mühlhausen i. Th., 16. September. (Gefüllt-einsturz.) Beim Bau der großen Eisenbahnunterführung auf dem Gelände der Staatsbahn brach vorgestern nachmittag ein Gerüst zusammen, auf dem sich mehrere Arbeiter befanden. Einer von diesen, der 31 Jahre alte Andreas Sauer aus Langula, wurde von den brechenden Balken so stark getroffen, daß er einen Schädelbruch und eine Quetschung des Brustkorbes davontrug. Auf dem Wege nach dem Krankenhaus starb Sauer.

\* Teplice, 16. September. (Gemeinsam in den Tod.) In einem Teiche bei Thurn ertrankt sich ein Liebespaar, der Bautechniker Soukup und die Bergarbeiterstochter Kiedel. Der Anlaß zur Tat soll unglückliche Liebe sein.

## Tageschronik.

Gosda, 16. September. (Während des Monatss.) Wurde auf einem Patronat errichtet ein Darmkübler Dragoner bei Nebel in einem Steinbruch. Reiter und Pferd waren tot.

\* Paris, 16. September. (Automobilunfall.) Ein von einem Grundbesitzer gefeuertes Automobil, in dem sich noch fünf andere Personen befanden, wurde bei Reims von einem andern in selber Fazit heranrückenden Automobil überfahren. Die fünf Insassen wurden herausgeschleudert und einer auf der Stelle getötet.

\* Umea (Schweden), 16. September. (Eine an sieben der Kranken im Hause.) Unter den Mannschaften des Westbottischen Regiments ist eine große Anzahl entstiegender Krankenfälle vorgekommen. Bereits über 200 erkrankte Soldaten sollen streng isoliert gehalten werden. Es steht um eine ansteckende Darmkrankheit.

\* New York, 16. September. (Eine Skandalaffäre.) Die Untersuchung hat ergeben, daß die New Yorker Straßenbahn in einem Monat 40.000 Dollar Belastungsgelder an Abgeordnete gezahlt hat. Zwei Senatorn sind bereits als Empfänger bekannt, den andern ist man auf der Spur.

## Kunst und Wissenschaft.

\* Der Leipziger Niedel-Verein, der bei der Eröffnung der 8. Saison von Gustav Mahler so erfolgreich mitgewirkt hat, gab den Klinsmern gestern abends in der Mußhalle der Ausstellung noch ein lärmstreichliches Extratheater. Der Verein bot eine Aufführung von Händels Oratorium „Deborah“ in der Chrishanderschen Vorrichtung. Die große Festhalle war dicht besetzt. Der Verein erzielte unter der Leitung von Dr. Georg Göhler einen starker künstlerischen Erfolg. Die Chöre sangen zu musikalischem Ausdruck. Man merkte in allem die gute Tradition des Vereins. Als Solisten wirkten mit: Ilona Durigo (Alt), Frau Henzel-Schweizer (Sopran), Karl Leydstrom (Bariton) und Sennus (Tenor).

\* Vom Altenburger Hoftheater. Was man bereits am Ende der vorigen Spielzeit voransah, ist Ereignis geworden: der bisherige Intendant, Greiderer v. Agene, lehrt nicht wieder auf zu seinen Platz zurück. Er ist von seinem Posten geschieden, und mit dem Amt eines Hoftheater-Intendanten ist vom Herzog der fürstlich zum Hofstern ernannte königliche Kellner des Hoftheaters, François Starz, deputiert worden, der durch seine dreifache Witthauskeit den Beweis erbracht hat, daß er wohl geeignet ist, die Geschäfte des Altenburger Museums ganz in seine Hand zu nehmen. Dem von seinem Posten scheidenden Hoftheater-Intendanten, Greiderer von Roggendorf, wurde das Präsidentat Gezellen verliehen.

\* Hamburger Theaterbrief. Im Thalia-Theater gelangte Adolf Pauls Komödie „Blauer Dunst“ zur Erstaufführung. Originell ist schon der Ort der Handlung: die Dacher vor dem Fenster der

schönen Isabella. Hier bringen drei alte Junggesellen, prachtvolle romantische Gestalten, die Schönheit ihre Heiligungen dar. Nur der junge Lorenzo, der Isabella auch liebt, hört sie; sie machen Jagd auf ihn und er flieht, der sonst so Schläferne, durch Fenster in Isabellas Zimmer. Da macht er ihr nun „blauen Dunst“ vor, er sei ein Engel des Himmels, sie solle nur den reichen alten Domingo heiraten, er würde sie nach ihr kommen. Aber es kommt anders. Die drei Nebenbuhler vertragen ihn. Der „blaue Dunst“ versiegt. Zu ihrem Glück und der fröhlichen Mutter Wit betont Isabella den alten Domingo nicht und sie und Lorenzo finden ihr Glück. – Sicher sind dramatische Schwächen vorhanden, trotzdem ist dieses Lustspiel eine reizende romantische Dichtung, die den wohlbildenden Beifall trug. Auf dem Wege nach dem Krankenhaus starb Sauer.

\* Münster, 16. September. (Gefüllt-einsturz.)

Beim Bau der großen Eisenbahnunterführung auf dem Gelände der Staatsbahn brach vorgestern nachmittag ein Gerüst zusammen, auf dem sich mehrere Arbeiter befanden.

Einer von diesen, der 31 Jahre alte Andreas Sauer aus Langula, wurde von den brechenden Balken so stark getroffen, daß er einen Schädelbruch und eine Quetschung des Brustkorbes davontrug.

Auf dem Wege nach dem Krankenhaus starb Sauer.

\* Berlin, 16. September. (Eigene Drahtmeldung.)

Die von Wien aus verbreitete Nachricht, daß Fürst Philipp zu Leiningen nach Österreich gereist sei und noch seinen Sanatorium aufsuchen habe, wird vom Reichsbevollmächtigten bestätigt. Die Außenministerin verneint sämtliche Verzweiflung.

Als Gendarmerie berichtete, läßt sich die Ausländerin nicht lösen.

\* Berlin, 16. September. (Eigene Drahtmeldung.)

Die von Wien aus verbreitete Nachricht, daß Fürst

Philipps zu Leiningen nach Österreich gereist sei und noch seinen Sanatorium aufsuchen habe, wird vom Reichsbevollmächtigten bestätigt. Die Außenministerin verneint sämtliche Verzweiflung.

Als Gendarmerie berichtete, läßt sich die Ausländerin nicht lösen.

\* Berlin, 16. September. (Eigene Drahtmeldung.)

Die von Wien aus verbreitete Nachricht, daß Fürst

Philipps zu Leiningen nach Österreich gereist sei und noch seinen Sanatorium aufsuchen habe, wird vom Reichsbevollmächtigten bestätigt. Die Außenministerin verneint sämtliche Verzweiflung.

Als Gendarmerie berichtete, läßt sich die Ausländerin nicht lösen.

\* Berlin, 16. September. (Eigene Drahtmeldung.)

Die von Wien aus verbreitete Nachricht, daß Fürst

Philipps zu Leiningen nach Österreich gereist sei und noch seinen Sanatorium aufsuchen habe, wird vom Reichsbevollmächtigten bestätigt. Die Außenministerin verneint sämtliche Verzweiflung.

Als Gendarmerie berichtete, läßt sich die Ausländerin nicht lösen.

\* Berlin, 16. September. (Eigene Drahtmeldung.)

Die von Wien aus verbreitete Nachricht, daß Fürst

Philipps zu Leiningen nach Österreich gereist sei und noch seinen Sanatorium aufsuchen habe, wird vom Reichsbevollmächtigten bestätigt. Die Außenministerin verneint sämtliche Verzweiflung.

Als Gendarmerie berichtete, läßt sich die Ausländerin nicht lösen.

\* Berlin, 16. September. (Eigene Drahtmeldung.)

Die von Wien aus verbreitete Nachricht, daß Fürst

Philipps zu Leiningen nach Österreich gereist sei und noch seinen Sanatorium aufsuchen habe, wird vom Reichsbevollmächtigten bestätigt. Die Außenministerin verneint sämtliche Verzweiflung.

Als Gendarmerie berichtete, läßt sich die Ausländerin nicht lösen.

\* Berlin, 16. September. (Eigene Drahtmeldung.)

Die von Wien aus verbreitete Nachricht, daß Fürst

Philipps zu Leiningen nach Österreich gereist sei und noch seinen Sanatorium aufsuchen habe, wird vom Reichsbevollmächtigten bestätigt. Die Außenministerin verneint sämtliche Verzweiflung.

Als Gendarmerie berichtete, läßt sich die Ausländerin nicht lösen.

\* Berlin, 16. September. (Eigene Drahtmeldung.)

Die von Wien aus verbreitete Nachricht, daß Fürst

Philipps zu Leiningen nach Österreich gereist sei und noch seinen Sanatorium aufsuchen habe, wird vom Reichsbevollmächtigten bestätigt. Die Außenministerin verneint sämtliche Verzweiflung.

Als Gendarmerie berichtete, läßt sich die Ausländerin nicht lösen.

\* Berlin, 16. September. (Eigene Drahtmeldung.)

Die von Wien aus verbreitete Nachricht, daß Fürst

Philipps zu Leiningen nach Österreich gereist sei und noch seinen Sanatorium aufsuchen habe, wird vom Reichsbevollmächtigten bestätigt. Die Außenministerin verneint sämtliche Verzweiflung.

Als Gendarmerie berichtete, läßt sich die Ausländerin nicht lösen.

\* Berlin, 16. September. (Eigene Drahtmeldung.)

Die von Wien aus verbreitete Nachricht, daß Fürst

Philipps zu Leiningen nach Österreich gereist sei und noch seinen Sanatorium aufsuchen habe, wird vom Reichsbevollmächtigten bestätigt. Die Außenministerin verneint sämtliche Verzweiflung.

Als Gendarmerie berichtete, läßt sich die Ausländerin nicht lösen.

\* Berlin, 16. September. (Eigene Drahtmeldung.)

Die von Wien aus verbreitete Nachricht, daß Fürst

Philipps zu Leiningen nach Österreich gereist sei und noch seinen Sanatorium aufsuchen habe, wird vom Reichsbevollmächtigten bestätigt. Die Außenministerin verneint sämtliche Verzweiflung.

Als Gendarmerie berichtete, läßt sich die Ausländerin nicht lösen.

\* Berlin, 16. September. (Eigene Drahtmeldung.)

Die von Wien aus verbreitete Nachricht, daß Fürst

Philipps zu Leiningen nach Österreich gereist sei und noch seinen Sanatorium aufsuchen habe, wird vom Reichsbevollmächtigten bestätigt. Die Außenministerin verneint sämtliche Verzweiflung.

Als Gendarmerie berichtete, läßt sich die Ausländerin nicht lösen.

\* Berlin, 16. September. (Eigene Drahtmeldung.)

Die von Wien aus verbreitete Nachricht, daß Fürst

Philipps zu Leiningen nach Österreich gereist sei und noch seinen Sanatorium aufsuchen habe, wird vom Reichsbevollmächtigten bestätigt. Die Außenministerin verneint sämtliche Verzweiflung.

Als Gendarmerie berichtete, läßt sich die Ausländerin nicht lösen.

\* Berlin, 16. September. (Eigene Drahtmeldung.)

Die von Wien aus verbreitete Nachricht, daß Fürst

Philipps zu Leiningen nach Österreich gereist sei und noch seinen Sanatorium aufsuchen habe, wird vom Reichsbevollmächtigten bestätigt. Die Außenministerin verneint sämtliche Verzweiflung.

Als Gendarmerie berichtete, läßt sich die Ausländerin nicht lösen.

\* Berlin, 16. September. (Eigene Drahtmeldung.)

Die von Wien aus verbreitete Nachricht, daß Fürst

Philipps zu Leiningen nach Österreich gereist sei und noch seinen Sanatorium aufsuchen habe, wird vom Reichsbevollmächtigten bestätigt. Die Außenministerin verneint sämtliche Verzweiflung.

Als Gendarmerie berichtete, läßt sich die Ausländerin nicht lösen.

\* Berlin, 16. September. (Eigene Drahtmeldung.)

Die von Wien aus verbreitete Nachricht, daß Fürst

Philipps zu Leiningen nach Österreich gereist sei und noch seinen Sanatorium aufsuchen habe, wird vom Reichsbevollmächtigten bestätigt. Die Außenministerin verneint sämtliche Verzweiflung.

Als Gendarmerie berichtete, läßt sich die Ausländerin nicht lösen.

\* Berlin, 16. September. (Eigene Drahtmeldung.)

Die von Wien aus verbreitete Nachricht, daß Fürst

Philipps zu Leiningen nach Österreich gereist sei und noch seinen Sanatorium aufsuchen habe, wird vom Reichsbevollmächtigten bestätigt. Die Außenministerin verneint sämtliche Verzweiflung.

Als Gendarmerie berichtete, läßt sich die Ausländerin nicht lösen.